

GemeindeBrief

Gemeinde Leinetal

Oktober 2021



Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen
in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände;
darum sollst du fröhlich sein.“

5. Mose 16,15b

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Erntezeit

Liebe Geschwister,

auf den Feldern kann man derzeit wieder beobachten, dass Früchte eingebracht werden. Das Wort „Ernte“ umfasst alle Arbeiten, die dafür notwendig sind. Ernten ist eine freudige, aber auch anstrengende Tätigkeit. Jede helfende Hand wird gebraucht. Zuvor prüft der Landwirt: Was ist gewachsen?

Was hat sich entwickelt? Er hofft, dass viele gute Früchte gewachsen sind. Sie sollen für alle zur Nahrung und damit zur Lebenserhaltung dienen. Beim Ernten wird die gute Frucht vom Unkraut getrennt. Beides war reif geworden. Die gute Frucht bleibt. Gott gab zum Wachstum das Gedeihen nach den Gesetzmäßigkeiten seiner Schöpfung. Wir danken ihm für seine reichen Gaben. Dabei schauen wir auch auf andere „Felder“ in unserem Leben: zum Beispiel auf die Familie oder auf die Gemeinde. Da gilt die gleiche Fragestellung: Was ist gewachsen? Was hat sich entwickelt? Lasst uns dankbar das betrachten, was wir mit Gottes Hilfe erarbeitet haben, im Irdischen wie im Geistlichen. Es soll für alle zum Nutzen sein!

Unsere Kinder und Enkel wachsen heran, vielleicht haben sie uns schon in der Körpergröße eingeholt. Freudig stimmt uns, wenn sie in der Schule gute Ergebnisse erzielen. Wir sind auch sehr dankbar, wenn sie gelernt haben, dem lieben Gott in ihrem Alltag zu vertrauen – da wachsen Früchte des Glaubens.

In der Gemeinde sehen wir oft nur, was vor Augen ist: Gottesdienstbesucher, ein kleinerer Chor, eine geringere Schar aktiver Mitarbeiter usw. Gibt es auf dem „Feld“ der Gemeinde noch Wachstum und Entwicklung? Ich freue mich, wenn ich in den Gemeinden unter anderem wahrnehme:

Das **Verständnis** ist gewachsen für Schwester und Bruder, für die Kinder, die Jugendlichen und die Senioren, für den Kranken und Gesunden, für den Arbeitslosen und Vollbeschäftigten.

Das **Vertrauen** der Geschwister untereinander hat sich gefestigt. Durch wertschätzende Gespräche ist diese Entwicklung möglich geworden.

Die **Liebe** untereinander ist stärker geworden. Das ist wohl die schönste Frucht!

Wenn wir genau hinschauen, sehen wir, dass viel Gutes gewachsen ist. Auch dafür gab Gott das Gedeihen. Möge dies von uns allen so wahrgenommen werden. Ich wünsche allezeit eine fröhliche Ernte!

Euer Thomas Matthes

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Unser Beitrag zum jüdisch-christlichen Jubiläumsjahr in diesem Monat befasst sich mit Sukkot, dem Laubhüttenfest, das in diesem Jahr vom 21. bis 27. September (nach jüdischer Zeitrechnung vom 15. bis 21. Tischrei 5782) gefeiert wird. Ausführliche Informationen im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr gibt es auf der eigens zu diesem Thema eingerichteten

Homepage: www.nak-jbc.de



#beziehungsweise:
jüdisch und christlich –
näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

Sukkot (Laubhüttenfest)

Bunt geschmückte Laubhütten, aus denen das Klappern von Geschirr und Singen nach draußen dringen, sind das Zeichen für Sukkot. Dieses siebentägige Fest mit seinen vielen Farben und Symbolen wirkt wie ein Kontrast zu den gerade erst zu Ende gegangenen Hohen Feiertagen ganz in Weiß. Und doch führt uns auch das sinnenreiche Sukkot vor Augen, dass wir nicht die Kontrolle über unser Leben haben und wie wenig in unseren Händen liegt. Darum erinnert uns die Nachahmung der provisorischen Behausungen während der Wüstenwanderung daran, dass wir auf den Schutz Gottes angewiesen sind. Die Wände der Laubhütte sind dünn, durchlässig zur Welt, man hört alle Geräusche ringsum, und sie bieten keinen Schutz gegen Kälte und Gefahren.

Sukkot drückt auch den Dank für die Früchte des Feldes und des Gartens aus. Die Ernte ist eingebracht, erst jetzt ist Zeit zum Feiern. Es ist üblich, Gäste in die Laubhütte einzuladen – Familie, Freunde und Nachbarn, aber auf eine imaginäre Weise gesellen sich zu uns auch bedeutende Gestalten der Bibel und der jüdischen Geschichte. Sie alle helfen uns, das wichtige Gebot des Festes zu erfüllen: Fröhlich zu sein und sich über den Reichtum in unserem Leben zu freuen.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Der Stammapostel predigt gegen Ausgrenzung

Abgrenzung, Ausgrenzung, Spaltung: Gerade heute ist es wichtig, die Mitmenschen so zu sehen, wie Jesus das getan hat. Dazu hat unser Stammapostel bei seinem jüngsten Gottesdienst im Ungarn aufgerufen.

„Das ist heute die große Gefahr – in der Gesellschaft, auch im Internet“, sagte er am Sonntag, 19. September 2021 während seiner Predigt in Kápolnásnyék: „Man teilt die Leute immer der Gruppe zu, der sie angehören - und damit richtet man. Das ist nicht christlich.“

Die Person und nicht die Gruppe

Freund und Feind, Gute und Böse, die korrekte Lebensweise und die falsche – die Grenzen seien scharf gezogen gewesen im Judentum zu Zeiten Jesus. Das Neue bei Christus: Er habe nicht irgendwelche Zugehörigkeiten betrachtet. „Jesus Christus hat sich für jede Person einzeln interessiert; deshalb hat er gesagt: Richtet nicht!“

„Den Nächsten lieben heißt zuallererst: Ich betrachte ihn als eine Person und nicht nur als ein Zugehöriger dieser oder jener Gruppe“, betont der Kirchenleiter. „Wir sollen unseren Nächsten nicht richten, weil wir sowieso gar nichts wissen über ihn persönlich. Von seinem Leben, von der Situation in der er sich befindet, können wir nicht ableiten, ob er gut oder böse ist. Es gibt gute Menschen, denen es sehr schlecht geht, es gibt sehr schlechte Menschen, denen geht es sehr gut.“

Die Einstellung und nicht die Leistung

Eine weitere Lehre des Herrn Jesus laute: „Passt doch nicht auf die Leistung auf, es kommt auf die Motivation an!“ Das zeige die Begebenheit mit der Witwe, die einen Groschen in den „Gotteskasten“ gelegt hat und des Pharisäers, der von seinem Überfluss gebracht hat. „Er wollte damit zeigen, dass es auf die Herzeseinstellung ankommt – und die können wir ja gar nicht kennen.“

Das gelte erst recht für Sünder: „Der Mensch sieht die Sünde, aber er sieht nicht die Schuld.“ Kein Mensch wisse, wie groß die Schuld eines anderen ist. Und niemand könne wissen, wie ehrlich seine Reue ist. Das könne nur Gott: „Du hast keine Ahnung. Also richte deinen Nächsten nicht!“

Die Liebe und nicht die Ausgrenzung

„Was erwartet der Herr von uns?“, fragte der Stammapostel und gab die Antwort: „Dass wir unseren Nächsten lieben.“ Der Herr Jesus habe die Sünder zuerst geliebt. Erst als sie seine Liebe erfahren haben, hätten sie sich bekehrt.

„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Welt in Ordnung zu bringen. Es ist nicht die Aufgabe der Kirche, der Amtsträger, nicht deine und meine Aufgabe, dass wir die Sünder bekehren.“ Und vor allem: „Der Herr erwartet nicht von uns, dass wir Leute ausgrenzen.“

Sondern: „Sie sollen durch uns die Liebe Gottes erfahren. Dann kommen sie zu Gott. Die Bekehrung, das Korrigieren macht Gott, nicht wir. Unsere Aufgabe ist einfach zu sagen: „Der Herr liebt dich, komm zu ihm.““

Mitteilungen und Termine

	Festgottesdienste
So 24.10. 10:00 h	Ämtergottesdienst Stammapostel Übertragung
So 14.11. 10:00 h	Stammapostel-Übertragung aus Berlin Brandenburg
Sa 25.12. 10:00 h	Weihnachtsgottesdienst
Mi 29.12. 19:30 h	Jahresabschluss-Gottesdienst
So 02.01.2022 10:00 h	Neujahrs-Gottesdienst

Kinder	10.10.	Kindergottesdienst / Unterrichte

Jugend	12.10.	Reg. Jugendabend
	17.10.	Jugendgottesdienst

Gemeinde	Do 07.10.	15:30 h Gemeinde-Kaffeetrinken
-----------------	-----------	--------------------------------

Musik Newsletter

Der aktuelle Newsletter der Musikabteilung steht online zum Download zur Verfügung.

<https://kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter>

Telefongottesdienste

In der letzten Zeit gab es technische Probleme des Anbieters „phonesty“ bei der Einwahl zu den Telefongottesdiensten. Aus diesem Grund bitten wir die Geschwister sich zu den Telefongottesdiensten in Sarstedt oder Holzminden einzuwählen. Von dort wird regelmäßig gesendet.

Die Telefonnummern sind: 0511 80904662 Holzminden und 0511 80904659 Sarstedt, die Angabe eines Konferenzraumes oder einer PIN sind nicht erforderlich.

Gottesdienste im Oktober der Gemeinde Leinetal

So	03	10:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst TW: Psalm 8, 4-5 Thema: Lob der Schöpfung Anschließend Gemeindefest
Mi	06	19:30 h Gottesdienst TW: 2. Timotheus 4, 18a Thema: Der Herr errettet
So	10	10:00 Uhr Gottesdienst TW: Johannes 16, 32 Thema: Gott vereint!
Mi	13	19:30 h Gottesdienst TW: Psalm 95, 6 Thema: Gott anbeten
So	17	10:00 Uhr Gottesdienst Eiserne Hochzeit TW: Matthäus 15, 32 Thema: Hilfe in Bedrängnissen
Do	21	19:30 h Gottesdienst mit Apostel Mutschler TW: Sprüche 3, 5 Thema: Sich auf den Herrn verlassen
So	24	16:00 Uhr Gottesdienst TW: Apostelgeschichte 24, 16 Thema: Auf das Gewissen hören
Mi	27	19:30 h Gottesdienst TW: Lukas 16, 1-2 Thema: Jesu Gleichnis vom Verwalter
So	31	10:00 Uhr Gottesdienst TW: Psalm 135, 6 Thema: Zum Heil berufen

*Änderungen des Textwortes sind möglich!!

Impressum: Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland
 Gemeinde Leinetal, Hoher Escher 9, 31028 Gronau –Verantwortlich i.S.d. Niedersächsischen Pressegesetzes:
 Dieter Pönsngen, Schlesische Str. 3F, 31008 Elze – d.pönsngen@t-online.de
 Redaktion: Margrit Paar, Richard-Wagner-Str. 10, 31171 Nordstemmen margrit.paar@t-online.de
 Erscheinungsweise monatlich, jeweils zum Monatswechsel; Auflage 60 Exemplare
 ©Copyright – Vervielfältigung, auch auszugsweise bedarf der Genehmigung des Herausgebers